



HAMMINKELN

7-Tage-Inzidenz sinkt im Kreis kontinuierlich

KREIS WESEL (sp) Die 7-Tage-Inzidenz sinkt im Kreis Wesel in dieser Woche kontinuierlich. Sie gibt an, wie viele Neuinfektionen es auf 100.000 Einwohner gibt. Sollte der Wert auf über 50 neue Infektionen steigen, müssten Lockerungen zurückgenommen werden. Im Kreis Wesel geht in dieser Woche der Wert aber ständig zurück, von 5,4 am Montag auf 4,5 am Dienstag und schließlich auf 3,3 gestern Mittag.

Für das ganze Kreisgebiet meldet das Gesundheitsamt jetzt 601 Infektionen mit dem Coronavirus seit Ausbruch der Pandemie, davon sind aktuell 489 Personen genesen. 25 Menschen sind an Covid-19 gestorben. Im Hamminkeler Stadtgebiet gab es auch gestern keine Veränderung der Zahlen.

Der Kreis Wesel gibt außerdem Entwarnung für die Fleischbetriebe in seinem Gebiet. Nach einem Erlass aus dem Gesundheitsministerium hatte der Kreis Covid-19-Tests in allen 14 Schlacht- und Fleischverarbeitungsbetrieben durchführen lassen. Alle 451 Tests der Mitarbeiter waren negativ. Ausgenommen waren nur Personen, die wegen Urlaub oder Kurzarbeit seit mindestens 14 Tagen den Betrieb nicht mehr betreten hatten. Die Betriebe seien handwerklich und mittelständisch strukturiert, berichtet der Kreis. Es gebe auch keine Beschäftigten, die in Sammelunterkünften untergebracht sind. Landrat Dr. Ansgar Müller lobte die hohe Qualität der lokalen Fleischbetriebe.

MELDUNGEN

Blutspende auf Brüner Schießanlage

HAMMINKELN-BRÜNEN (sp) Der nächste Termin des DRK-Blutspendedienstes West findet am Dienstag, 26. Mai, auf der Anlage des Kleinkaliberschießvereins Brünen statt. Von 16 bis 19.30 Uhr können Spendenwillige dort Blut abgeben. Das DRK weist noch einmal auf die Wichtigkeit von Blutspenden zur Versorgung von Patienten hin – auch in Corona-Zeiten. Manche Menschen erhalten ihr Leben lang Blutpräparate.

REDAKTION HAMMINKELN

Stefan Pingel (sp)
☎ 0 28 52 / 5 39 00 30
E-Mail: redaktion@bbv-net.de

Dingdens Kirchturm als „doppeltes Lottchen“

Beim Kirchweihfest im Oktober spielt ein maßstabgetreues Modell eine zentrale Rolle.

VON STEFAN PINGEL

DINGDEN Die Überraschung war Pfarrer Ralf Lamers anzusehen. Zum ersten Mal warf er im Heimathaus einen Blick auf den Kirchturm von St. Pankratius. Allerdings als Modell, gebaut maßstabgetreu von Heinrich Hengefeld zur 825-Jahrfeier Dingdens im Jahre 1988. „Wow“, entfuhr es Lamers spontan angesichts der drei Meter hohen Nachbildung des Turms, dessen Wetterhahn oben an die Decke des Heimathauses stieß. Und auch Minuten später sagt der Pfarrer noch einmal mit bewunderndem Blick: „Richtig schön!“. Tatsächlich ist es das passende Ausstellungsstück, wenn St. Pankratius im Oktober das 70-jährige Kirchweihfest feiert. Obwohl noch etwas ungewiss ist, wie in Corona-Zeiten dieses Kirchweihfest aussehen wird.

825-Jahrfeier

Die 825-Jahrfeier Dingdens wurde vom 16. bis 18. September 1988 gefeiert. Am dritten Tag gab es einen Festumzug mit zahlreichen Wagen, die das historische und dörfliche Leben zeigten. Auf dem elften (von 46) Wagen fuhren die „Ritter von Dingden an der Dingstätte 1163“ – und mit ihnen die maßstabgetreue Nachbildung von St. Pankratius.

Heinrich Hengefeld zeigt sich maßgeblich dafür verantwortlich, erinnert sich Heinz Wolberg, Vorsitzender des Heimatvereins. Hengefeld, Leiter der Sparkasse in Dingden und Mitbegründer des Heimatvereins, war sehr akribisch und hatte detaillierte Bauzeichnungen angefertigt. Das Modell des Kirchturms entstand im Maßstab 1:16 und stößt mit einer Größe von drei Metern an die Decke des Heimathauses. Wände und Dach hat er aus Spanplatten gefertigt. Und für die Fassade hat er sich etwas Besonderes einfallen lassen. Er besorgte sich einen Originalstein aus dem Gemäuer, zerbröselte ihn und trug ihn mit Leim auf den Wänden auf. Dann ritzte Hengefeld die Fugen ein. Hilfe bekam er auch von Josef Tebrügge, der als Uhrmacher die beiden Kirchturmuhren anfertigte. Küster Alfons Buttermann nahm das Glockengeläut auf, dass man dann mit Kassettenspieler und Lautsprecher wiedergeben konnte. Und Josef Klein-Hitpaß lötete das Kreuz mit der Wetterfahne.

INFO

Fotos und Dokumente gesucht

Schon Anfang März erging ein Aufruf an die Dingdener, nach alten Bildern aus der Zeit des Kirchneubaus zu schauen. Einige Fotos sind auch schon abgegeben worden, sagt Pfarrer Ralf Lamers. Wer noch weitere Dokumente beisteuern kann, kann diese zu den Öffnungszeiten im Pfarrbüro oder bei den Vorstandsmitgliedern des Heimatvereins abgeben. Das Material soll in die Ausstellung einfließen.

Nach dem Festumzug wurde der Turm noch einmal im Heimathaus ausgestellt, bevor er im Depot von Heinrich Hoffmann verschwand, erzählt Wolberg. Erst vor Kurzem habe man sich wieder daran erinnert und ihn zurück ins Heimathaus geholt, erzählt Wolberg. Selbst manche Vorstandsmitglieder wussten wohl gar nicht von dem Modell.

Auch Pfarrer Lamers hatte das Modell bisher nicht gesehen. Aber es ist natürlich ein perfekter Blickfang für das Kirchweihfest, das sich in diesem Jahr zum 70. Mal jährt. Das Kirchenschiff wurde am 25. Februar 1945 durch Bomben zerstört, nur der Turm blieb mit leichten Beschädigungen stehen. Der Neubau der Kirche wurde dann am 4. Oktober 1950 geweiht.

70. Kirchweihfest

Zum 70. Kirchweihfest in diesem Jahr soll es vor allem eine Ausstellung geben, sagt Lamers. Wie genau die aussehen wird, ist



Drei Meter groß ist das Modell des Kirchturms von St. Pankratius, das Heinz Wolberg (links) und Pfarrer Ralf Lamers hier präsentieren. Im Hintergrund erhebt sich der echte Turm.

FOTOS: STEFAN PINGEL/BBV-ARCHIV

noch nicht ganz klar, aber man sammelt schon fleißig Fotos und Dokumente. Dabei kommt es dem Pfarrer weniger darauf an, die Geschichte noch einmal neu

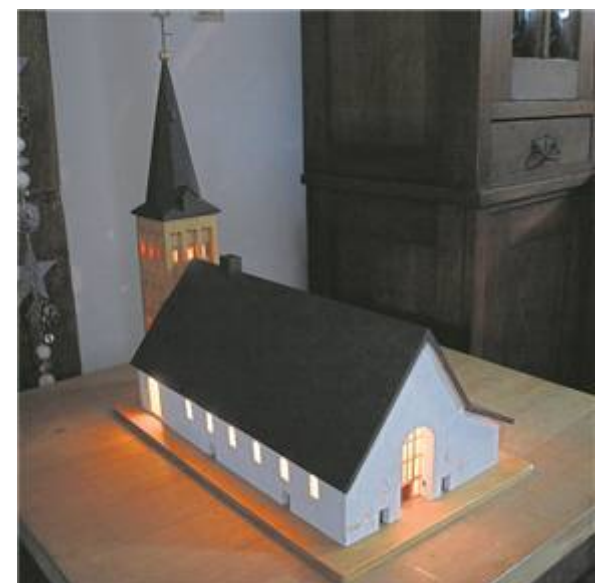
aufzuarbeiten. Ihm sind die Beobachtungen und Erlebnisse Dingdener Zeitzeugen in der Phase des Wiederaufbaus wichtig. Denn auf solche Berichte aus

erster Hand könne man wohl nicht mehr lange zurückgreifen. Das Modell des Kirchturms dürfte auf jeden Fall eine zentrale Rolle in der Ausstellung spielen.



Heinrich Hengefeld hat zusammen mit anderen Mitstreitern das Modell des Kirchturms für die 825-Jahrfeier 1988 gebaut. Danach wurde es dann im Heimathaus ausgestellt.

Dieses Modell der Pfarrkirche hat Paul Nienhaus 2013 gebaut. Es ist sogar beleuchtet und wird unter anderem als Spendendose benutzt, sagt Pfarrer Ralf Lamers.



A Village Voice gibt Geisterkonzert „... aus der Stille“



Peter Risthaus (von links), Claudia Niehaves und Ulrich Ingenbold haben ihr Geisterkonzert online gestellt.

HAMMINKELN-RINGENBERG (sp) Ein weiteres Geisterkonzert kann jetzt auf der Homepage des Schlosses Ringenberg abgerufen werden. Das fast 30-minütige Konzert mit dem Trio A Village Voice soll auch noch einmal zeigen, dass Schloss Ringenberg als „Dritter Ort“ aktiv ist, teilt Kulturamtschefin Rita Nehling-Krüger mit.

Das beliebte Trio A Village Voice gibt es immerhin schon seit rund 20 Jahren in der Besetzung Claudia Niehaves (Gesang), Peter Risthaus (Gitarre) und Ulrich Ingenbold (Cajon und Flöte). Für ihr Konzert haben sie sich den Offensaal des Schlosses ausge-

sucht und nicht den größeren Rittersaal. Aufgenommen wurde das Konzert vor leeren Rängen von Jochen Schweizer. Das Video ist jetzt über die Homepage www.meinsschlossringenber.de abrufbar.

Das ganze Konzert steht unter dem Motto „... aus der Stille“, und bietet „einige musikalische Gedanken, die die schwierige Gefühlslage der Menschen in Zeiten von Corona reflektieren“. Dementsprechend verhalten beginnt es mit dem Song „Fragile“ von Sting und bleibt auch in dieser Tonlage bei „White wheeled Limousine“ (Bruce Hornsby) oder „Wake up little sparrow“ (Lizz

Wright). Als Gastmusiker stößt noch Jochen Niehaves (Posaune) bei „Be still my heart“ (Silje Neergard), „Seven seconds“ (Yousou N'Dour) und „Je veux“ (Zaz) hinzu.

Das Geisterkonzert soll auch den Prozess begleiten, das Schloss Ringenberg als Dritten Ort vorzubringen. Außerdem kündigt Nehling-Krüger ab der kommenden Woche noch Lesungen aus dem Rittersaal an. Bis Ende Juli wird seitens der Stadt an dem Konzept gearbeitet. Es winken bis zu 450.000 Euro an Landesmitteln, um dieses Konzept in den folgenden Jahren auch umzusetzen.

Digitale Musikworkshops

HAMMINKELN (sp) Marco Launert, Chef der Rockschule, koordiniert für die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Musik NRW Workshops für Jugendliche auf digitaler Basis. Die nächsten Einheiten starten für Teilnehmer von 8 bis 18 Jahren am Freitag, 22. Mai. In 90 Minuten – getrennt nach Altersgruppen – geht es darum, einen eigenen Song zu schreiben. Die Kurse werden von Cesare Siglarski geleitet. Anmeldungen sind über info@rockschule.de möglich.

Die LAG fördert die digitalen Workshops. Insgesamt soll es in den nächsten sechs Monaten 200 solcher Angebote geben.